



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Erziehung

Dupanloup, Félix

Mainz, 1867

Viertes Kapitel. Der Studienpräfect.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81914)

nicht für sich versehen, mit dem Gesamtdienst zusammengeworfen werde und gleichsam darin verloren gehe; ganz nothwendig muß ein bestimmter Mann speciell damit beauftragt und dafür verantwortlich sein.

Da es übrigens für einen Jeden eine strenge Verpflichtung ist, das seinem Stande und seinen Functionen eigene Wissen zu besitzen, so füge ich noch bei, daß der Präfect der Religion sich eine Gewissenssache daraus machen soll, alle die besten Bücher, welche über die Art, die Kinder zu leiten und ihre Beichte zu hören, über die guten Methoden des catechetischen Unterrichtes u. s. w. erschienen sind, zu lesen. Solche sind z. B. „le Directeur de l'enfance“, von Abbé Ody, — ein treffliches Werk, (Paris bei Camus); „la Methode pour confesser les enfants“, von Thomond; die Abhandlung „De parvulis ad Christum trahendis“, von Gerson; die „Methode des catechismes de Saint-Sulpice“ u. s. w.

Weder der Verstand, noch der Geist, noch der Eifer kann von solcher Lectüre entbinden oder sie ersetzen; man findet in diesen von Männern von Erfahrung verfaßten Büchern eine Menge von Dingen, an welche man selbst nie gedacht haben würde, und welche die kostbarsten Belehrungen geben.

Es ist auch eine Pflicht für den Präfecten der Religion, sich gerade über diese Lectüre mit den Beichtvätern und den Catecheten zu berathen und sich oft mit ihnen über alle Theile des pastoralen Amtes, welches sie in Bezug auf die Kinder und Jünglinge zu erfüllen haben, zu besprechen; zu diesem Zwecke müssen sie aber selbst in diesen Gegenständen sehr bewandert sein; sie müssen die Bücher genau kennen, welche darüber handeln, und müssen über alle diese Dinge viel nachgedacht haben.

Viertes Kapitel.

Der Studienpräfect.

Ein Jeder begreift die Nothwendigkeit einer Präfectur der Studien. Aber nicht bloß für die Regulirung gewisser

äußerer Details, von denen wir alsbald sprechen werden, nicht bloß für einen gewissen äußeren Gang der Classen in einem Hause ist ein Studienpräfect nöthig; sondern, namentlich, um allen Studien einen rechten Impuls zu geben und sie kräftig zu leiten; um in Allen, in den Professoren, wie in den Zöglingen, die Flamme des Wettseifers anzufachen; um wirksam und unaufhörlich zur Arbeit anzuspornen; um alle Unterweisungen zu regeln und zu überwachen; um die Leitung aller Classen zu kräftigen; um die Nachlässigkeiten, die Ausschreitungen zu verhindern und ihnen zuvorzukommen; kurz, um auf die Gesammtheit der Humaniora von Oben her eine Wirkung auszuüben, ohne welche, wenn Jeder für sich und auf seine Weise wirken wollte, Alles auf gut Glück geschähe und Niemand wüßte, wie es um die Studien eines Hauses stehe.

Vor Allem: die Ordnung in allen Dingen, die Studienpläne, die Wahl der Bücher, die Anordnung der verschiedenen Curse; alsdann die Ausführung des Geregelteten durch jeden Einzelnen, die Controle und Ueberwachung, die überall unerläßlich ist, mehr als irgendwo aber im Unterricht, wie verdienstvoll auch die Professoren sein mögen; die häufige Feststellung des Fortganges und der wirklichen Fortschritte, der Unterrichtsmethoden, der Stärke oder der Schwäche der Lehrer und der Zöglinge; alle die Mittel der Aneiferung, die Kleinen und die großen, tägliche oder periodische; die große Triebfeder gut gemachter Examina, wohl vorbereiteter wissenschaftlicher Sitzungen, Concurse, Aufsätze, Noten, Preise; das fortwährende Einvernehmen mit den Professoren; der persönliche und häufige Verkehr mit den als gut oder schlimm bezeichneten Zöglingen; endlich die zahllosen Einzelheiten, eine geduldige, beharrlich verfolgte Thätigkeit; ein oft unsichtbarer, immer aber gegenwärtiger Einfluß: dies ist in großen Zügen, was in einem Erziehungs Hause die Rolle eines wahren Studienpräfecten sein soll, welcher eine Function, die unaufhörliche Arbeiten, fortwährende Sorgen auferlegt, nicht als eine Art

Sinecure annimmt, sondern mit thätiger Hingebung auf diese Function eingeht und wirklich in seiner Hand die Zügel dieses wichtigen Theiles der Leitung eines Hauses hält.

Gehen wir nun auf das Detail dieser Function ein. Das Reglement, welches folgt, wird zeigen, was der Studienpräfect: am Anfang des Schuljahres — im Verlauf desselben — zur Zeit der Examina — und vor den Ferien thun soll.

Reglement des Studienpräfecten.

I.

Was der Studienpräfect zu Anfang des Schuljahres zu thun hat.

Der Wiederanfang ist eine entscheidende Epoche für ein Haus, folglich höchst wichtig für den Studienpräfecten; deßhalb hat er schon zu Ende des vorhergegangenen Jahres daran denken und seine Maßregeln treffen müssen.

Es giebt nichts Traurigeres, als ein Haus, worin nicht von Anfang an Alles vollkommen organisirt ist und das also, zuweilen eine ziemlich lange Zeit hindurch, in provisorischen und ungewissen Zuständen verbleibt. Dies ist nicht allein Zeitverlust, sondern es ist auch der Ruin der Studien. An Alles soll also im Voraus gedacht, Alles vorher vollkommen geregelt worden sein, damit das Haus vom ersten Tag an vorwärts geht und die Zöglinge kein Zaudern, kein Schwanken wahrnehmen. Deßhalb geht hier das Reglement auf die kleinsten Einzelheiten ein: über die Vorbereitung auf den Wiederanfang, soweit sie den Studienpräfecten betrifft, und über das, was er vom Beginn des Schuljahres an Tag für Tag zu thun hat.

1) „Mindestens einen Monat vor dem Anfang soll der Studienpräfect alle Bücher, sowohl für die Professoren, als für die Zöglinge in genügender Anzahl von den Buchhändlern verlangen lassen.“

Man wird die Nothwendigkeit dieser Maßregel und den großen Nachtheil begreifen, welcher für alle Zöglinge ohne Ausnahme daraus hervorgehen würde, wenn nicht alle ihre Classenbücher vom ersten Moment an, da sie deren benöthigt sind, besäßen.

Jede Nachlässigkeit in dieser Hinsicht sowohl von Seiten des Herrn Studienpräfecten, als von Seiten des Herrn Oekonomen wäre sehr schlimm.

Es genügt, daß einem Kind zu Anfang des Schuljahres seine Bücher fehlen, um sein ganzes Jahr in Unordnung zu bringen; wie viel mehr wäre dies bei einer ganzen Classe der Fall; wie viel mehr erst bei einem ganzen Hause! Und dies ist schon vorgekommen.

Alle diese Bücher sollen solid eingebunden sein und nur unter Vorbehalt möglicher Rückgabe gekauft werden.

2) „Der Herr Studienpräfect muß am Abend vor der Wiedereröffnung jeden Professor auffuchen, ihm alle Reglements der Studien, alle seiner Classe zukommenden Bücher einhändigen und ihm alle nöthigen Aufschlüsse geben.“

3) „Der erste Tag ist der Aufnahme aller Zöglinge, der alten und der neuen, gewidmet.“

„Nach dem allgemeinen disciplinären Reglement wird ein Zögling, wenn er neu in dem Hause ankommt, dem Herrn Studienpräfecten vorgestellt.“

„Der Herr Studienpräfect versichert sich vermittelt der Aussage der Eltern und des Kindes, ob es aus einem anderen Erziehungshause kommt, und in diesem Falle weist er es provisorisch jener Classe zu, in welcher es zuvor gewesen.“

„Ist dieses Kind in keinem anderen Erziehungshause gewesen, so unterzieht es der Herr Studienpräfect einem ersten und flüchtigen Examen und weist es provisorisch einer Classe zu, worin es seine Probearbeiten machen wird.“

4) „Der zweite Tag ist den Probearbeiten je nach der Stufe der Studien gewidmet. Diese Arbeiten müssen sofort durchgesehen werden. — Außerdem stellt der Studien-

präfect mit jedem neu in das Haus eintretenden Kinde mit großer Aufmerksamkeit ein zweites Examen über seine Befähigung, seine Kenntnisse, seine Vergangenheit, seine Preise, seine Zeugnisse an, kurz über die Hoffnungen, welche seine Talente erwecken können, damit er es definitiv in die passende Classe einreihet.“

Diese Einreihung eines Zöglings ist von äußerster Wichtigkeit und entscheidet zuweilen über seine ganze Jahresarbeit. Um es nicht zu entmuthigen, darf man es weder zu hoch, noch zu niedrig, sondern gerade dahin placiren, wohin es gehört. Ein gewöhnlicher Hauptfehler, unter dem die Zöglinge und die Classen gleichmäßig leiden, ist der, Kinder, welche nicht nachkommen können, in einer Classe zu dulden. Dadurch schwächt man die Studien eines ganzen Hauses. Dieser Punkt erheischt von Seiten des Studienpräfecten eine sehr große Aufmerksamkeit, verbunden mit vieler Klugheit und Festigkeit.

5) „Der dritte Tag ist derjenige, an welchem man in einer Berathung die Einreihung aller Zöglinge des Hauses in ihre Classen definitiv bestimmt, was der Studienpräfect alsdann öffentlich verkündigt.“

6) „Nach geschעהener Einreihung beobachtet der Studienpräfect die Thätigkeit der Neugekommenen genau und läßt sich zu Anfang täglich durch den Herrn Professor über ihre Fortschritte, über ihre Stärke oder Schwäche so lange Rechenschaft ablegen, bis sein Urtheil über sie hinreichend festgestellt ist.“

7) „Am vierten Tag sind die Classen gänzlich organisirt und das Haus nimmt seinen regelmäßigen Gang an. Am fünften Tag vollendet man die Durchsicht der Ferienaufgaben.“

Eine Hauptsache für den Studienpräfecten ist es, daß alle Studien und alle Uebungen dieser ersten Woche vollkommen geregelt und in Gang gebracht werden, damit darin keine Unsicherheit, kein Schwanken in dem Gange der Classen und des Hauses eintrete, damit die Classificirung eine sichere und

unwiderrufliche sei, ohne Zaudern und ohne Irrthum, damit die Mittel der Aneiferung und der Noten so früh als nur immer möglich sich geltend machen und in Wirklichkeit treten können.

Und da wir hier von der Eröffnung sprechen, so müssen wir, um vollständig zu sein, hinzufügen, daß zur selben Zeit, da die Studien gut geregelt werden sollen, auch alle Spiele in Gang kommen, alle Lehrer zur Recreation gehen und den Kindern, den älteren sowohl, als den neu angekommenen, dabei Liebe beweisen und sie auf diese Weise zu gutem Betragen und zur Arbeit ermuntern.

Das Reglement und besonders jener Theil, welcher die Studien betrifft, werde auf eine sehr anregende Weise vorgelesen.

Zur selben Zeit müssen auch die Uebungen der Frömmigkeit, die geistlichen Lesungen, die Meditationen, die Homilien, sehr gut gehalten werden; man spreche dabei von den Studien, man bestrebe sich, den Kindern einen guten Geist beizubringen, Muth, christlichen Wettstreit im Geiste des Glaubens;

selbst der katechetische Unterricht sei sehr anregend, nöthigen Falles unterhaltend;

auch die Kost des Hauses sei, wenn doch Alles gesagt werden soll, ganz besonders gut und mit Sorgfalt bereitet.

Kurz: die Kinder sollen von allen Seiten zugleich, durch das Studium, durch die Aneiferung, durch die Frömmigkeit, durch die Disciplin und durch alle Sorgen einer väterlichen Liebe der Art ergriffen werden, daß sie sich an das Haus anschließen und für das Jahr den nöthigen „Anlauf“ nehmen.

Noch etwas sehr Wichtiges, um die neuen Zöglinge in den richtigen Gang zu bringen, besteht darin, daß die älteren sich eifrig mit ihnen beschäftigen, ihnen Freundlichkeiten und Zuborommenheiten erweisen, sie zum Spielen bringen, sie mit Allem bekannt machen, sie an das Haus gewöhnen.

8) „Die Ergänzungscurse und die Repetitionen werden von Anfang der zweiten Woche an, das heißt nach dem

ersten Sonntag, welcher auf den Tag der Eröffnung folgt, gänzlich organisiert sein.“

„Deshwegen ist es nothwendig, daß sich der Herr Studienpräfect von der Eröffnung an bei jedem Kinde und bei dessen Eltern nach den Nebenfächern, an welchen es sich betheiligen, sowie nach den Repetitionen, welche es nehmen soll, genau erkundige.“

In dieser Hinsicht darf weder Langsamkeit, noch Nachlässigkeit stattfinden; anderen Falles würde sich die Organisation der Ergänzungscourse und der Gang der Studien namentlich für die zurückbleibenden Kinder verzögern und Vieles würde leiden.

Es ist nicht allein wichtig, daß der Superior, der Dekonom, der Director, namentlich der Studienpräfect die Aufmerksamkeit der Eltern für dies Alles erwecken; es wäre selbst gut, wenn die Eltern schon im Voraus darauf aufmerksam gemacht würden, daran zu denken und über diese verschiedenen Punkte einen Entschluß zu fassen; sie könnten in dem Circular, das dem Eintritt vorhergeht, davon in Kenntniß gesetzt werden.

9) „Mit der Organisation der Ergänzungscourse sind alle Studien des Hauses bis zum Ende des Jahres vollständig in geregelten Gang gebracht, die momentanen Störungen durch die Examina und die leichten Modificationen, welche jedes Trimester erleidet, abgerechnet.“

Der Präfect der Studien kann nie genug von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß namentlich in der Feststellung der Studien keine Zögerung, keine Unsicherheit stattfinden darf und zwar bei keinem Kinde. Bei der Eröffnung sind die Studien Alles für die Kinder. Und überdies sehen sie auch beim Eintritt ersten Anforderungen in diesem Punkte entgegen.

Und so sind die besten und möglichst rasch organisirten Studien das mächtigste Mittel, um alle Kinder sofort in die Ordnung und in den Geist des Hauses einzuführen.

II.

Junctionen des Studienpräfecten während des Jahres.

1) „Dem Studienpräfecten liegt es speciell ob, in dem Hause tüchtige und glänzende Studien hervorzurufen, sie zu erhalten und sie unaufhörlich zu vervollkommen.“

2) „Deshwegen kommt es ihm zu, in Betreff der französischen, griechischen und lateinischen Humaniora, sowie der Muttersprache, der Geschichte, der Geographie, der (exacten) Wissenschaften, der lebenden Sprachen und der übrigen Ergänzungscurse den Studienplan äußerst pünktlich befolgen zu lassen.“

Er darf nie erlauben, daß ein Professor irgendwie davon abweiche, dies ist sein wichtigstes Amt.

3) „Zu diesem Zwecke ist er der Bewahrer des Studienplanes für das Haus, wie auch eines Programmes aller der Autoren, welche ausgewählt und bestimmt sind, der Reihe nach in den Classen gelesen zu werden und einen für mehrere Jahre fixirten und wechselnden Plan zu bilden.“

4) „Er beobachtet die Classenarbeiten, die Fortschritte der Zöglinge; er hilft den Herren Professoren mit seinen Rathschlägen, mit seinen Einsichten, mit seinem Einfluß auf die Kinder, um ihre Arbeitsamkeit zu ermuthigen oder ihre Trägheit zu bestrafen.“

5) „Sehr wichtig ist es, daß er die Stärke, die vorherrschenden Fähigkeiten, den Geist, das Wesen, das Talent eines jeden Zöglings und seine specielle Anlage genau kennt, um in einer Liste ad hoc Notiz davon zu nehmen und sich dieser Kenntniß zu bedienen, um die ganze intellectuelle Erziehung und die Zukunft eines Jünglings sicher zu leiten.“

6) „Zum Behufe alles Dessen a) besucht der Studienpräfect in Uebereinstimmung mit den Herren Professoren die Classen; b) sieht er von Zeit zu Zeit die Schreibhefte an; c) vergleicht und studirt er die Noten jeder Woche; d) besucht er täglich die Studiensäle; e) und — was vielleicht das

Wichtigste und Entscheidenste seiner ganzen Thätigkeit ist —
examiniert jede Woche die Aufgaben- und Ehrenhefte.“

7) „Er leitet die besonderen Berathungen der Herren Professoren.“

Dies ist ein Hauptpunkt: denn wenn die Berathungen nicht regelmäßig gehalten werden, so wird der Einfluß der Studienpräfecten auf die Professoren ein mittelmäßiger und das Einverständnis mit ihnen sehr unvollständig sein. Hier im Gegentheil muß ein wachsender, thätiger, aufmerksamer, von aller elenden Ränkesucht, wie von aller eiteln Kleinlichkeit freier Studienpräfect, der auf den ganzen Ernst seiner Functionen eingetretet und seinen Mitbrüdern eine aufrichtige und wahre Ergebenheit für das Wohl des Hauses, für das Vorwärtskommen der Zöglinge und für die Ehre ihrer Classen bezeugt und zwar mit wirklicher Herzlichkeit und Güte — hier, sage ich, muß ein guter Studienpräfect nicht zaudern, das Uebergewicht zu behaupten, das ihm gebührt und wahrhaft seine Stelle auszufüllen.

8) „Er hat die Mittel der Aneiferung zu vervielfältigen, zu verändern und zu bewilligen.“

„Die hauptsächlichsten dieser Mittel sind die Concurse, die Noten, die Examina, die wissenschaftlichen Sitzungen u. s. w.“

„Er stellt mit anderen Anstalten, mit anderen christlichen Erziehungshäusern, mit denen es möglich ist, in gemeinsamem Interesse freundschaftliche Beziehungen her, wenn man es für nützlich erachtet.“

Dies ist für einen Studienpräfecten ein Punkt von höchster Wichtigkeit, eines seiner großen Mittel der Wirksamkeit, um unter den Zöglingen und unter den Lehrern den Eifer der Arbeitsamkeit, die Flamme des Wetters zu unterhalten, wie auch, um die Lehrer die Nützlichkeit seiner Functionen empfinden zu lassen. Jeder Studienpräfect, welcher die Mittel vernachlässigt, die der Wetters bietet, versäumt eine seiner größten Pflichten. Gerade hier jedoch sind die größten Rücksichten von Nothen; Menschen sind Menschen, und man erregt

in der menschlichen Natur immer und gar zu leicht Empfindlichkeit. Man muß, ich kann es nicht oft genug wiederholen, in einem Studienpräfecten den Mann der Pflicht erkennen, den Mann, welcher nur deßhalb drängt, aneifert, anregt oder überwacht, weil er verpflichtet ist, es zu thun, weil das Wohl des Hauses es erheischt, weil seine Pflicht es ihm auferlegt und weil sein Gewissen es ihm gebietet.

9) „Er liest am Samstag die Noten vor, nachdem er sie vorher für sich gelesen und verglichen hat.“

„Ebenso verkündigt er die Noten über das allgemeine Betragen und über die verschiedenen Ergänzungscurse am bestimmten Tag eines jeden Monats, wenn man es nicht vorzieht, sie mit den vorhergehenden vorlesen zu lassen.“

10) „Wenn man Trimester-Zeugnisse ausstellt, so erhält er die Noten von den Herren Professoren und leitet diese große Arbeit.“

11) „Er bereitet die Examina vor, indem er das Programm, die Prüfungen leitet, sie zusammen ordnet, in Abwesenheit des Herrn Superiors die Oberleitung führt, die Noten bezeichnet und sie zusammenstellt.“

Die Examina sind ein großes Mittel der Aneiferung, eine kostbare Hilfsquelle, um die Thätigkeit hervorzurufen und zu constatiren; aber nur unter der Bedingung, daß sie ernstlich gemacht werden; darunter verstehe ich: daß sie mit großer Sorgfalt durch die Professoren und durch die Zöglinge vorbereitet und daß die Zöglinge unparteiisch und gründlich befragt werden. Zuweilen werden die Examina ganz erbärmlich gehalten, haben keinen Einfluß auf die Kinder und werden so zu einem wahren Zeitverlust. Auch kommt es vor, daß die Prüfungsnoten zu leichtfertig gegeben werden und daß sie dann den Stand der Studien zu ungenügend constatiren. Die Pflicht des Studienpräfecten ist es, die Prüfungen so zu halten, daß sich in ihnen wirklich die Thätigkeit einer Classe resumirt und daß die Noten keine künstlich gemachten Beurkundungen, sondern genaue Abschätzungen geben. Hierzu ist

Wachsamkeit und Festigkeit von seiner Seite nöthig. Auch muß er darüber wachen, daß die dem Examen beigelegte Bedeutung nichts Illusorisches habe. Auf welche Weise man hier die Erwartung der Zöglinge täuscht, sei es, daß man die verdiente Auszeichnung, sei es, daß man die angekündigte Strenge unterläßt, es wird nie ungestraft geschehen können.

12) „Ein Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit für den Herrn Studienpräfecten ist die Vorbereitung auf die Prüfungen zum Baccalaureat.“

Die Vorbereitung zum Baccalaureat, am Schluß der philosophischen Studien, muß sehr sorgfältig überwacht werden. Zunächst muß ein Haus, das auf tüchtige Studien hält, unbeugsam in einem Punkte sein, nämlich: seine Zöglinge nur nach dem philosophischen Cours zur Prüfung vorzustellen und nie schon nach dem rhetorischen, wie manche Familien, von ziemlich thörichter Ungeduld getrieben, jetzt zuweilen fordern.

Was die Vorbereitung selbst betrifft, so sind zwei große Gefahren zu vermeiden, die eine besteht darin, daß man diese Vorbereitung die Philosophie ganz absorbiren läßt, die andere, daß man der Vorbereitung nicht die gehörige Zeit läßt. Wenn man in einem Jahr des philosophischen Studiums nur die Vorbereitung auf das Baccalaureat im Auge hat und diesem Zweck alle Arbeit unterordnet, so wird die Philosophie elend getrieben, oder, um es richtiger zu sagen, sie wird gar nicht getrieben; Alles beschränkt sich darauf, einem Examinator mehr oder weniger gute Antworten geben zu können. Die beste Vorbereitung aber auf das Baccalaureat ist ein gutes und tüchtiges philosophisches Studium.

Nichts destoweniger muß man zugestehen, daß diese Vorbereitung nicht unmittelbar genug ist und nicht allen Anforderungen des mündlichen Examens genügen würde; deshalb soll der Studienpräfect darüber wachen, daß der Professor der Philosophie seine Vorlesungen so berechnet, daß die jungen Leute den guten und wahren Coursen folgen und zugleich am Schluß des Jahres hinlänglich Zeit haben, um

ihren Stoff Angesichts des Examens noch einmal summarisch durchgehen zu können. Dieselbe Beobachtung, die sich auf das wirkliche Interesse der Studien gründet, findet, was die Candidaten des Baccalaureates betrifft, in gewissem Maße ihre Anwendung auch auf Professoren der Literatur, der Geschichte und der (exacten) Wissenschaften.

13) „Eine der wichtigsten Functionen des Herrn Studienpräfecten ist die, in Uebereinstimmung mit jedem Professor die Stücke des Ehrenheftes, welche bei dem Examen oder bei der Preisvertheilung vorgelegt und öffentlich vorgelesen werden, mit großer Sorgfalt durchzusehen und zu bestimmen.“

Aus dem ganz einfachen Grunde, weil hierin ein Hauptmittel der Aneiferung liegt und weil ihr Einfluß auf die Zöglinge großen Theils von der Sorgfalt, welche man darauf verwendet, abhängt.

14) „Er ist Titularpräsident der Academie.“

„Er hält in Gemeinschaft mit den Herren Professoren die gelehrten Sitzungen, läßt sich die vorbereiteten Stücke vorlegen und wacht darüber, daß Alles, was vorgelesen werden soll, angemessenes Interesse besitze.“

Da die Aufgaben der Academie, welche in feierlicher Versammlung vor dem ganzen Hause und in Gegenwart Fremder von Distinction vorgelesen werden, eines der mächtigsten Mittel der Aneiferung sind, so soll der Studienpräfect alle seine Sorge darauf verwenden, dazu aufzumuntern. Dies ist eine schwierige Aufgabe, denn er vermag Nichts ohne die Beihilfe der Professoren und es giebt da Empfindlichkeiten mehr als einer Art zu schonen. Mit allen möglichen Rücksichten und Schonungen soll der Studienpräfect den Eifer der Lehrer und der Zöglinge anregen, um diese Arbeiten vorzubereiten.

Diese Arbeiten müssen gut ausgewählt sein; es müssen schöne, erhabene, feine, interessante und leicht zu behandelnde Gegenstände sein. Sie müssen corrigirt werden, daß sie öffentlich vorgelesen zu werden verdienen und in ihrer Art

wahre kleine Musterstücke sind, nichtsdestoweniger aber das Werk der Kinder bleiben. Zu diesem Zweck muß man diese Arbeiten von den Kindern selbst überarbeiten lassen, indem man ihnen alle nöthigen Rathschläge und jede Beihilfe gewährt, damit die Arbeit eine verhältnißmäßige Vollkommenheit erreicht und doch ganz die persönliche Arbeit des Kindes bleibt. Außer dem Nutzen, welchen Alle aus der Lectüre dieser Arbeiten ziehen, und dem Interesse, welches für die academischen Sitzungen daraus hervorgeht, ist für den Zögling keine Arbeit nützlicher, als die, welche er so macht, mit aller Anstrengung, deren er fähig ist, unter der unmittelbarsten Leitung seines Professors. Ein Professor, welcher wirklichen Eifer für seine Classe hat, kann nur glücklich darüber sein, diese Gelegenheit zu besitzen, um unmittelbarer und vertrauter einen Zögling zu bilden.

Vor der öffentlichen Sitzung soll der Studienpräfect, von dem Vicepräsidenten der Academie unterstützt, die Kinder im intelligenten und richtig empfundenen Vorlesen üben, noch einmal sorgfältig den von dem Secretär abgestatteten Bericht durchsehen, nichts Unrichtiges, Unzartes, Geschmackloses, keine faden oder groben Wize darin stehen lassen, mit einem Wort: er soll für Alles im Voraus sorgen, damit Alles mit Ordnung, Anstand und Würde vor sich gehe.

15) „Der Herr Studienpräfect ist mit der allgemeinen Ueberwachung der obersten Curse beauftragt.“

Wie groß auch die Wichtigkeit des Baccalaureates sein mag, so ist es doch weit entfernt davon, die Krone der wissenschaftlichen Studien zu sein, und eine Unterrichtsanstalt zweiten Ranges ist sehr unvollständig, wenn sie in der Erziehung eines jungen Mannes bei solchen bescheidenen Resultaten stehen bleibt und sich darauf beschränkt. Die wahre Krönung der Erziehung ist ein höherer Lehrcurs, der bestimmt ist, den jungen Leuten, welche ihre Studien beendet haben und durch den Titel Baccalaureus selbst ein Recht darauf besitzen, eine höhere geistige Ausbildung, eine vollendetere Erziehung zu geben,

welche den Uebergang aus dem Leben im Colleg in das Leben der Welt vermitteln kann.

Die Leitung dieses obersten Curses kommt dem Studienpräfecten zu, und er bedarf einer großen Klugheit, wie auch einer gediegenen Gelehrsamkeit, um diese jungen Leute aus den engen Schranken der classischen Studien heraustreten zu lassen, ohne sie der Gefahr verfrühter Lectüre, allzu ausgedehnter Studien und über ihre Kräfte gehender Arbeiten auszusetzen.

Die Freiheit, welche ihnen ihr besonderes Reglement gewährt, so eingeengt sie auch durch das allgemeine Reglement des Hauses ist, der Spielraum, den sie für ihre Arbeit haben, mit der sie sich allein in ihrem Zimmer, ohne jeden anderen Zeugen, als sich selbst und ihr Gewissen beschäftigen, könnte ihnen verderblich werden, wenn nicht der Studienpräfect für Jeden von ihnen den Gang, den er befolgen soll, die regelmäßige Anwendung ihres Tages, ihrer Stunden, die Zeit für die Vorbereitung, für die Abfassung, für die Arbeiten eines jeden Curses genau bestimmte, wenn er sich nicht dadurch, daß er diese Arbeiten prüft, überzeugte, daß sie mit der Ordnung, mit der Gewissenhaftigkeit, mit all dem Ernst gemacht werden, den man bei jungen Leuten dieses Alters erwarten darf.

Er sammelt in einem Ehrenbuch, wie für die Academie, die besten Leistungen dieser Jünglinge und reservirt sie für feierliche und öffentliche Sitzungen, die er gleich den academischen Sitzungen vorbereitet und leitet.

Er legt ihre gemeinsame Bibliothek an und wacht über deren Erhaltung; er besucht auch ihre besonderen Bibliotheken und duldet darin kein frivoles oder gefährliches Buch.

Er fixirt in Uebereinstimmung mit den Herren Professoren des obersten Unterrichtes die Tage und Stunden der verschiedenen Curse, der Literatur, der Philosophie, der Aesthetik, der heiligen Schrift, der Vorbereitung zur Rechtswissenschaft, zu den exacten Wissenschaften, den lebenden Sprachen u. s. w.

und wacht darüber, daß kein Zögling fehle oder sich ohne seine Genehmigung und ohne die des Superiors von diesen Kursen zurückziehe.

Endlich stellt er in Gemeinschaft mit dem Superior und mit den Professoren der verschiedenen Kurse die monatlichen und die Trimester=Zeugnisse zusammen, die bestimmt sind, am Schlusse jedes Trimesters oder öfter, wenn es die Eltern wünschen, diesen eingehändigt zu werden.

Sagen wir hier auch, um Nichts zu unterlassen, daß der Religionspräfect darüber wacht, daß diese jungen Leute nicht nur ihre religiösen Pflichten beobachten und den verschiedenen Andachtsübungen beiwohnen, sondern auch dem ganzen Haus zur Erbauung gereichen und dessen Muster sein sollen. Der Präfect der Disciplin wacht seinerseits darüber, daß sie nicht die allgemeine Ordnung stören, daß sie ihr disciplinäres Reglement beobachten und in keiner Weise die Privilegien, welche ihnen ihre Ausnahmstellung eingeräumt, mißbrauchen.

Wenn es eine feinere Beobachtung zu machen giebt, sei es in disciplinärer, sei es in religiöser Beziehung, sei es die Studien betreffend, so wird es gut und klug sein, daß der Superior diese Sorge übernimmt. Es darf hier jedoch keine übertriebene Rücksicht stattfinden, die alle Dinge mit einer Schwäche gehen lassen würde, welche weit verderblicher wäre, als wenn hier irgend eine Empfindlichkeit erregt würde. Man darf nicht vergessen, daß es sich darum handelt, eine Erziehung zu vollenden und zu vervollkommen, und daß es sie verderben, aber nicht, sie vollenden hieße, wenn das Vertrauen in Nachlässigkeit und die Freiheit in Zügellosigkeit ausarten würde.

16) „Der Studienpräfect ist Bibliothekar des Seminars, beauftragt, die Bibliothek zu ordnen, die sie betreffenden Reglements beobachten zu lassen und sie zweckmäßig und für ein christliches Erziehungshaus passend anzulegen. Er darf kein Buch in keiner Sprache darin dulden, welches irgend eine Gefahr für die jungen Professoren enthalten könnte.“

17) „Er wacht auch darüber, daß es in jedem Studium

eine gut ausgewählte Bibliothek für die Zöglinge giebt, ihrem Alter und ihrer Classe entsprechend.“

Es ist äußerst wichtig, die Lectüre der Kinder während ihrer Studien gut zu leiten. Haben sie einmal ihre Aufgaben gefertigt, so wissen sie meistens nichts mehr anzufangen; und wie viel Zeit geht nicht ein ganzes langes Jahr hindurch verloren, während welcher sie gute Bücher lesen und eine Menge nützlicher Dinge lernen könnten, wenn man es verstünde, sie ihre freien Momente benützen zu lassen, und ihnen gute Bücher verschaffte!

Deßhalb betrachte ich es als einen großen Vortheil für ein Erziehungshaus, eine Bibliothek zum Gebrauch der Zöglinge zu besitzen; eine gut ausgewählte, eine gut angelegte Bibliothek, und ich halte es für eine sehr ernste Pflicht des Studienpräfecten, mit der größten Sorgfalt die Lectüre der Zöglinge zu überwachen und auf diese Weise zu bewirken, daß sie im Verlauf ihrer Studien Alle eine gewisse Anzahl guter Bücher gelesen haben. Ohne hier auf das Detail eingehen zu wollen — welche glückliche Ergänzung in den Elementarstudien der Geschichte z. B. würde durch die Lectüre gewisser Werke Rollins geboten!

18) „Er stempelt die Bücher der Zöglinge, indem diese Maßregel die wirksamste Garantie gegen schlechte Lectüre bietet. Folglich müssen ihm oder in seiner Abwesenheit dem Studienpräses alle Bücher sofort zugestellt werden, um den Stempel zu erhalten, bei Strafe einer unwiderrüflichen Confiscation.“

19) „Nach einem gewissen vom Superior genehmigten Plan leitet er die Lectüre des Refectoriums.“

„Nöthigenfalls tadelt er die Vorleser im Refectorium.“

III.

Was der Studienpräfect am Schlusse des Jahres zu thun hat.

1) „Er leitet die Vorbereitung und die Entscheidung der Prüfungspreise bei jedem Trimester und am Jahresschluß.“

Er ist mit allen äußerlichen Details der Prüfungen und der Preisvertheilung beauftragt, wie mit den Anschaffungen der Bücher, der Einladungskarten u. s. w. Er verständigt sich darüber mit dem Herrn Dekanomen und mit dem Herrn Superior, wie auch in Betreff der Errichtung der Bühne, der Ordnung der Plätze u. s. w.“

2) „Er ist es, welcher für jede Classe die Gegenstände der Preisaufgaben vertheilt oder wenigstens genehmigt. Er muß die Correctur dieser Arbeiten mit Sorgfalt controliren und darüber wachen, daß alle Vorschriften des Hauses in diesem Punkte streng ausgeführt werden.“

3) „Ihm müssen die Preisverzeichnisse einer jeden Classe eingehändigt werden. Er muß fordern, daß ihm diese Verzeichnisse rechtzeitig eingehändigt werden, damit der Druck der Verzeichnisse der Preisträger nicht darunter leide.“

4) „Er läßt letztere drucken und die Preisbücher kommen; er muß dieselben mit der äußersten Sorgfalt auswählen und den Kindern nicht auf den Prospect hin Werke geben, von deren Inhalt er sich nicht persönlich und vollkommen überzeugt hat.“

5) „Am Schluß des Jahres läßt er den Kindern eine Ferienaufgabe geben, welche bei der Eröffnung des neuen Schuljahres überreicht und corrigirt werden soll.“

6) „Er ist der Hüter des Archivs und hat Sorge zu tragen, daß vor den Ferien die Aufgabenhefte, die Noten und die Ehrenhefte sehr pünktlich darin niedergelegt werden.“

7) „Vor dem Abgang in die Ferien vergißt er nicht, in der Berathung die Autoren und die Bücher zu bestimmen, deren die Professoren und die Kinder in jeder Classe vom ersten Tag des ersten Trimesters des folgenden Jahres an sowohl, als für die beiden anderen Trimester benöthigt sein werden.“

„Und dieses Verzeichniß soll mindestens drei Tage vor der Preisvertheilung in dem Hause vorgelesen und öffentlich angeschlagen werden.“

Aus Allem, was soeben in den verschiedenen Artikeln dieses Reglements angegeben worden ist, geht hervor, daß das Wichtigste in den Functionen des in Rede stehenden Präfecten die Beobachtung der Classen, der Fortschritte der Zöglinge, des Ganges der Studien ist, wie auch die Hilfe, welche er den Professoren in der Leitung ihrer verschiedenen Course zu leisten hat.

Ein Haus, worin man sich nicht unaufhörlich nach der Art, wie es mit den Studien und mit den Zöglingen geht, erkundigt, kann in seinem Innern das größte verborgene Uebel verhehlen. Der Unterricht mancher Lehrer kann in demselben beklagenswerth sein oder werden, ohne daß Jemand dagegen wirkt; eine Menge von Zöglingen kann ohne irgend einen Fortschritt und ohne daß man irgend etwas Wirksames versucht, um sie zu erheben und vorwärts zu bringen, über die Bänke rutschen. Sache des Studienpräfecten ist es, sich zu erkundigen, sich jeden Tag zu überzeugen; seinem wachsamem Auge darf Nichts entgehen und der Gang des Hauses in Bezug auf die Studien, der Charakter und die Thätigkeit Aller und Jeder, der Lehrer und der Zöglinge, muß ihm vollkommen bekannt sein. So, wenn der Unterricht eines Lehrers vom rechten Wege abirrt oder nachlässig betrieben wird, wenn irgend ein Theil des Programmes gar nicht oder schlecht ausgeführt wird, wenn eine Classe nachläßt oder sinkt, mit einem Wort, wenn eine größere Unordnung zum Vorschein kommt: dann muß der Studienpräfect ungesäumt und bevor das Uebel um sich greift, tief und unheilbar wird, vermittelst seiner hohen Autorität und mit Festigkeit energisch einschreiten und dem Uebel Halt gebieten. So auch, wenn das Ansehen irgend eines Professors bedroht oder sogar bei manchen Zöglingen schon gesunken ist, vermittelst der Studienpräfect noch und macht Alles wieder gut. Deßwegen aber, wegen dieser doppelten Thätigkeit, einerseits für den Unterricht und für die Leitung der Classen, andererseits für die Controlle und für dieses heilsame Zusammenwirken ist es von

äußerster Wichtigkeit, daß der Studienpräfect Nichts unterläßt, was in den oben gegebenen Artikeln bezeichnet ist; daß er wirklich dies Alles ausführt; nicht in der Aufwallung des Augenblickes, nicht ruckweise und ungleich, sondern mit Consequenz. Ich betone dies Wort mit Consequenz soviel ich kann; Nichts erheischt mehr Consequenz, das heißt: geduldige und stille, aber unermüdlige Ausdauer, als diese doppelte Wirksamkeit auf die Professoren und auf die Zöglinge, welche, um zu wirken, täglich ausgeübt und das ganze Jahr hindurch fortgesetzt werden muß. Ein Studienpräfect darf keine Classe, keinen einzigen Lehrer, keinen einzigen Zögling aus den Augen lassen, so daß er vollkommen weiß, woran er mit Jedem ist und welche Hilfsmittel Jeder bietet.

Jeder Director, jeder Präfect ist ein Theil des Superiors. Was der Superior für Alle und für Alles sein muß, das muß der Studienpräfect für die Studien sein. Deßhalb greift das Reglement, wie man gesehen hat, in alle Einzelheiten ein, verpflichtet ihn, allen Bewegungen des Hauses in Allem, was die Studien betrifft, aufmerksam zu folgen, die Noten, die Hefte der Lehrer, wie der Zöglinge, die gegebenen und die gefertigten Aufgaben, die Compositionsplätze, Alles, was für ihn irgend ein Anzeichen des wahren Standes der Studien sein kann, zu beachten; und deßhalb muß er auch häufige und tägliche Beziehungen zu den Kindern und zu den Professoren pflegen und, abgesehen von den Berathungen, diese Herren so oft allein sehen, als es nöthig ist und, wie es auch der Superior macht, die Zöglinge ebenfalls so oft zu sich kommen lassen, als es nützlich oder nothwendig ist.

Wird aber alles dies nicht das Amt und die Gegenwart eines Studienpräfecten widerwärtig machen? Verlangen wir eigentlich nicht von ihm, er solle, man verzeihe den Ausdruck, den Professoren unaufhörlich auf dem Nacken sitzen? Nein, alles dies kann geschehen, ohne daß irgend Jemand gereizt oder verletzt wird, wenn der Studienpräfect es so einrichtet, daß er Niemand zur Unzeit drängt, wenn man sieht,

daß er seine Autorität nur aus wahren Eifer ausübt, mit Schonung der Personen und indem er nur das Gute will. Uebrigens ist er noch weit mehr die Hilfe der Professoren, als deren Ueberwacher, und der augenscheinliche Beistand, den er ihnen gewähren wird, wenn er seinen Beruf mit Eifer und Intelligenz erfüllt, wird die Professoren seine Controle und seine Thätigkeit ohne Widerstreben und selbst mit Dankbarkeit annehmen lassen.

Man kann sich jetzt von dem Vortheil, den der Besitz eines guten Studienpräfecten einem Erziehungshause gewährt, Rechenschaft ablegen und kann sich von seiner Thätigkeit und von seinen Pflichten, wie auch von den Eigenschaften, die er in sich vereinigen muß, eine Vorstellung machen.

Er muß ein sehr unterrichteter Mann sein, nicht allein in der Gelehrsamkeit und in den Wissenschaften, sondern in Allem, was den classischen Unterricht betrifft, auch muß er in der Pädagogik ganz zu Hause sein, die betreffenden Methoden und Schriftsteller, wie auch die Praxis kennen. Und dies ist nicht Alles: er muß eine sehr große Thätigkeit mit einer sehr gewissenhaften Wachsamkeit, eine vollkommene Pünktlichkeit mit einer skrupulösen und beinahe minutiösen Sorge um das Detail, das, was man den Geist der Ordnung und der Regel nennt, mit jenen Eigenschaften des Charakters in sich vereinigen, welche die Autorität verleihen und die Liebe erwerben. Er bedarf einer großen Ueberlegenheit, um auf die Lehrer einen wirklichen Einfluß auszuüben und den Zöglingen zu imponiren; und zu gleicher Zeit muß er die köstliche Kunst besitzen, die Geister zu lenken, zu befehlen, ohne Mißtrauen zu erregen, die Festigkeit durch Anmuth der Manieren und Rücksicht auf die Personen zu mäßigen. Gewisse Fehler des Geistes oder des Charakters würden ihm wesentlich in seinen Functionen schaden. Wenn er bizarr, launenhaft, beweglich in seinen Ideen wäre, sonderbar und grillenhaft in seinen Geschäften, heftig in seinem Verfahren und in seinen Manieren, wenig pünktlich, wenig regelmäßig in der Erfüllung seines Berufes,

so würde er bald alle Autorität verlieren, er würde seine Mitbrüder unmuthig machen, verlegen und würde im Hause keine nützliche Thätigkeit ausüben.

So aber, wie wir ihn zu schildern versucht haben, einfach, thätig, wachsam, wie er mit hellem Blick um sich sieht, mit Eifer anspornt, mit Klugheit rath, mit Festigkeit und Ausdauer leitet, nur das Gute will, nur den Mißbrauch verfolgt, nur die Pflicht kennt, ohne Launen, ohne Wunderlichkeiten, ohne heftige Ausbrüche, der Mann der Arbeit, der Mann des Fortschrittes, der Mann der Studien, wird er für ein Erziehungshaus unschätzbar sein und in entschiedenster Weise zu dem gemeinsamen Werk beitragen, von dem ein so wichtiger Theil, wie die Studien, in seine Hände gelegt ist.

Fünftes Kapitel.

Der Präfect der Disciplin.

Es giebt Erziehungshäuser, worin die disciplinären Functionen bei weitem nicht so behandelt werden, wie es der Fall sein sollte, und wo sie den wenigst geehrten und in Wahrheit den wenigst zu empfehlenden Lehrern überlassen bleiben. Und doch sind diese Functionen in einem gewissen Sinn vielleicht die wichtigsten von allen, in Anbetracht, daß ohne Disciplin in einem Hause Alles zu Grunde geht und daß sie es ist, die Alles aufrecht hält. Deßhalb sind in den geistlichen Häusern die disciplinären Functionen besonders hochgestellt und werden gewöhnlich nur den bewährtesten und würdigsten Männern anvertraut, Priestern, welche vermöge ihres Charakters und ihrer persönlichen Eigenschaften im Stande sind, Achtung einzulösen und große Autorität auszuüben. Wir könnten manches freie Colleg nennen, das einen langedauernden und glänzenden Wohlstand zum großen Theil dem Talent und dem Glück zu danken hatte, womit der Director für sein Werk zwei vollendete Präfecten der Disciplin gewählt und gewonnen hatte.